

Uraufführung am „Neuen Operettenhaus“, Berlin

(Direktion: Jean Kren)

Der Soldat der Marie

Operette in 3 Akten
von Bernhard Buchbinder, Jean Kren
und Alfred Schönfeld

MUSIK

von

LEO ASCHER

Text der Gesänge

Copyright 1916
by Thalia-Theater-Verlag, Berlin

*Sämtliche Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements-
und Aufführungsrechte vorbehalten.*

*Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction
et d'exécution réservés.*

— *Eigentum des Verlegers für alle Länder. —
Eingetragen in das Vereins-Archiv.*

Thalia-Theater-Verlag, Berlin S. 14, Dresdenerstraße 72-73.

VERTRETUNGEN:

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika und Kanada: T. B. Harms Company,
New-York.

Dänemark und Norwegen: Wilhelm Hansen, Kopenhagen.

Schweden: Carl Gehrman's Musikförlag, Stockholm.

Rumänien: Hans Jäckel, Bukarest.

Holland: Vennootschap „Muziek en Letteren“, Amsterdam.

Preis M. 0.50 no.
FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.



Die Auktion, am: Oktober...
Schuldenfabrikanten...

I. Akt.

Nr. 1. Introduction.

Es weicht der Jugend schöne Zeit!

Marie, Mariett, Mariann:

Nein das Geschrei, ach dieser Hohn,
Nun kommt es doch noch zur Auktion,
Die Mühle, die Mühle,
Sie kommt zur Auktion!

Mariann: Zehn Meilen in der Runde,
In diesem kühlen Grunde
Ist unsre Mühle wohlbekannt,
Man hat sie mit Achtung stets genannt!

Mariett: Es schafften gar fleissig drinnen,
Drei blitzsaubere Müllerinnen,

Marie: Solange sie noch keinen Mann,
Marie!

Mariett: Mariett!

Mariann: Und Mariann!

Mariett: Ach, ferne auf der Reise
Weilt Vater . . .

Marie: dummer Weise,
Und er, der doch sonst so gut, so lieb,
Antwortet nicht, schon so oft ich schrieb,

Kein Geld, was nun beginnen?
Uns arme Müllerinnen
Lässt er ein halb Jahr schon allein!

Mariett: Das ist

Mariann: Das ist

Marie: Das ist gemein!

Marie, Mariett, Mariann:

Was sollen wir beginnen,
Wir armen Müllerinnen?

Refrain:

Es weicht der Jugend schöne Zeit
Dem Kummer und dem Herzeleid!
Es klopft das Herz so bang „tick-tack“,
Zum letzten Mal machst du „krick-krack“
Für uns zur Abschiedsstunde —
Du alte Mühle im Grundel!

Chor: Nun kommt es doch noch zur Auktion,
Die armen Mädels wissens schon!

Buxfeld: Und nun, verehrte Amtsperson,
Beginnt die Auktion!

Auktionator: 200 Taler sind geboten,
Wer bietet mehr?

Chor: Wer bietet mehr?

Auktionator: Ich brauche höhere Quoten!

Chor: Wer bietet mehr?

Buxfeld: 300 Taler hab' ich drauf,
Drum ist's für mich ein guter Kauf,
300 Taler will ich geben,
Die armen Mädels wollen auch leben.

Auktionator: Zum ersten, zum zweiten, zum dritten Mal!
Postmeister, Ihr habt die Mühle im Tall!

Buxfeld: Die Mühle ist mein!

Chor: Die Mühle ist sein!

Friedrich: Das soll Euch Gott verzeihn!

Chor: Es ist doch wirklich sonnenklar,
Der Müller ist beinah' ein Jahr,
Denkt Euch: beinah ein Jahr
Von seiner Heimat fern.

Marie: Die Schulden wachsen über'n Kopf,
Möchte ihm schütteln seinen Schopf!

Chor: Was mag ihm nur geschehen sein?
Wir wüsstens gar zu gern!

Marie: Seid still, Ihr lieben Leute,
Nun scheiden wir schon heute,

Alle drei: Verlassen unser Mühlenhaus
Und ziehen in die Welt hinaus.

Marie, Mariett, Mariann:

Es weicht der Jugend schöne Zeit
Dem Kummer und dem Herzeleid,
Es klopft das Herz so bang „tick-tack“
Zum letzten Mal machst du „krick-krack“.
Bald naht die Abschiedsstunde
Du alte Mühle im Grunde!

Chor: Es weicht der Jugend schöne Zeit
Dem Kummer und dem Herzeleid,
Es klopft das Herz so bang „tick-tack“
Zum letzten Mal machst du „krick-krack“.
Bald naht die Abschiedsstunde
Du alte Mühle im Grunde!

Nr. 2. Musikalische Scene und Terzett.

Abschied nimmt Marie, Mariann, Mariett.

Alle drei: Nun geht es hinaus in die weite Welt,
Da uns der Vater hat verlassen.
Fehlt es uns auch an Gut und Geld,
Brauchen nicht lumpen und prassen.
Blüht uns ja noch des Lebens Mai,
Sind so genügsam alle Drei,
s' wird ja schon gehn,
's wird ja schon gehn,
Blüht uns doch noch des Lebens Mai! —
Abschied nimmt

Marie: Marie,

Mariann: Mariann,

Mariett: Mariett.

Alle drei: Traute Stätte uns'rer herzensfrohen Jugend,
Für drei Mädels, lebensfrisch und nett,
Ist der einzige Schutz die Tugend!
Mutig sind

Marie: Marie,

Mariett: Mariett,

Mariann: Mariann,

Alle drei: Sich ein bischen Glück alleine zu erjagen,
Möglich, dass ein Mann
Uns beglücken kann,

Marie: Mich hier die Marie,

Mariett: Mariett,

Mariann: Mariann.

Alle Drei: Jetzt einer Jeden von uns Drei
Die Frage noch gestattet sei:

Mariann: Wenn ich nur wüsst'

Marie: Wenn ich nur wüsst'

Alle Drei: Wo dieses Glück zu finden ist!

Mariett: Wenn ich nur wüsst'

Marie: Wenn ich nur wüsst'

AlleDrei: Wo dieses Glück zu finden ist!
Abschied nimmt

Marie: Marie,

Mariann: Mariann,

Mariett: Mariett,

AlleDrei: Traute Stätte uns'rer herzensfrohen Jugend,
Für drei Mädels, lebensfrisch und nett,
Ist der einzige Schutz die Tugend!
Mutig sind

Marie: Marie,

Mariett: Mariett,

Mariann: Mariann,

AlleDrei: Sich ein bischen Glück alleine zu erjagen—
Möglich, dass ein Mann
Uns beglücken kann,

Marie: Mich hier die Marie,

Mariett: Mariett,

Mariann: Mariann

Marie: Habt Euer Bündel Ihr geschnürt?
Denn balde werden wir entführt,
Vergesst, geht's jetzo auf die Tour,
Nicht Paraplui und Pompadour!

I.

AlleDrei: Mit Paraplui und Pompadour,
Die ganz allein die Habe nur,
Geht's aus der trauten Heimat fort,
Das Glück zu suchen hier und dort.

Marie: Lacht Euch das Glück bei einem Mann,
So denkt daran, so denkt daran,
Was meine Mutter mich gelehrt,
Als Lebensweisheit mir beschert!

Mariett, Mariann: Was meinte sie,
Was meinte sie,
Mit Pompadour und Paraplui?

Marie: Naht ein Mann, Ihr wisst schon, wie,
Spannt gleich auf das Paraplui,
Und verbirg dein Angesicht,
Dann traut sich der Keckling nicht.
Macht trotzdem er dir die Cour,
Spiele mit dem Pompadour,
Denn uns Mädchen jederzeit
Hilft's aus der Verlegenheit.

Refrain:

Marie: Paraplui und Pompadour
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

AlleDrei: Paraplui und Pompadour
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

II.

Alle drei: Ein Paraplui ist von Natur
Ja eigentlich geschaffen nur
Zum Schutz, wenn strömt des Himmels Naß,
Dann ist's ein sicheres Gelass!

Marie: Ganz sicher freilich ist es nicht,
Zum Beispiel, wenn ein Jüngling spricht:
„Mein Kind, es tröpfelt, kommen Sie
Zu mir hier unter's Paraplui!“

Mariett, Mariann: Was ist dabei,
Was ist dabei,
Wenn unterm Schirm man geht zu zwei?

Marie: Unterm Schutz vom Paraplui
Kommt's zur Seelen-Harmonie,
Und der Liebe Weh' und Ach
Anfängt unterm Regendach!
Endlich winkt des Hauses Flur,
Frägt er nach dem Pompadour,
Weil der Schlüssel drinnen steckt,
Der gar süsse Hoffnung weckt!

Refrain:

Marie: Paraplui und Pompadour
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

Alledrei: Paraplui und Pompadour
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

Nr. 3. Duett.

Du bist meine Freude!

Mariann: Ach, gnädiger Herr, Ihr macht mich verlegen,

Prinz: Möchte zum Stelldichein dich bewegen!
Dass ich dir sag' in's Ohr ganz leis',
Was ich von Liebe weiss.

Mariann: Davon hab' ich schon oft geträumt,
Doch war's ja eben nur ein Traum,
Ein schöner Traum, so weit, so weit,

Prinz: Viel schöner die Wirklichkeit!
Wenn ich dich küss', so heiss, so heiss,
Wie nur ein Mann zu küssen weiss,
Wenn ich dir streichle die Wange —

Mariann: Gnädiger Herr, mir ist bange!
So hat zu mir niemand gesprochen,
Es sagt meines Herzens Pochen!
„Tu's nicht, tu's nicht,
Der Herr zu jeder so was spricht!
Tu's nicht, tu's nicht,
Der Herr zu jeder so spricht!“

Prinz: Nein, niemals! Komm' in die Residenz!
Dort blüht für dich der Liebeslenz.
Du musst nach dem Schlosse des Prinzen fragen,

Mariann: Soll ich es wagen, soll ich es wagen?

Prinz: Am grossen Tor gehst du vorbei —

Mariann: Geh' ich vorbei —

Prinz: Ja, vorbei.
Und kommst du dann zur Gartentür,
Der kleine Schlüssel öffnet dir,
Dort sagst du dann:
„Ich heisse Mariann,
Geht, meldet dem Prinzen mich an!“

Mariann: Ihr seid ein Prinz?

Prinz: Den Schlüssel, Kind,
Nimm nur geschwind!

Der Schlüssel hier zum Liebestor
Führt dich zu stillem Glück empor,
Er schliesst dir auf zu jeder Zeit
Die Tür zur Liebesseligkeit.

Prinz u. Mariann: Der Schlüssel hier zum Liebestor
Führt dich (mich) zu stillem Glück empor,
Er schliesst dir (mir) auf zu jeder Zeit
Die Tür zur Liebesseligkeit.

Mariann: Es ist ein Traum, o nein, o nein —
Es kann nicht sein, es kann nicht sein!

Prinz: Du bist meine Freude,
Meine Augenweide,
Sieh doch, wie ich leide,
Lind're meine Qual.
Kann von dir nicht lassen,
Möchte dich umfassen,
Dich, du Engelsbild,
Ja, aller Mädchen Ideal!

Prinz u. Mariann: Kann von dir nicht lassen,
Möchte dich umfassen,
Dich, du Engelsbild,
Ja, aller Mädchen Ideal!

Nr. 4. Trommel-Duett.

Ja, ja, in jedem Städtchen!

I.

Hans: Bei meinem Regiment
Mich sicher jeder kennt,
Als Meister im Trurum — bumbum
Bin ich ein Trommel-Unikum,
Zieh' ich im Marschschritt' raus,
So steht an jedem Haus
Manch' Mägdelein entzückt
Und zu mir blickt.

Trurum — bumbum — trurum — bumbum,
Trurum — trurum — bumbum!

Mariett: Die Trommel ist ein Instrument,
Das schätzt man erst, wenn man es kennt,
Das liegt ja nicht am Klang,

Hans: Nein, Gott sei Dank!

Mariett: Woran liegt's dann, dass Alt und Jung
Dir zuhört mit Begeisterung?

Hans: Am Schwung, mein Kind, am Schwung!
Trurum — bumbum — trurum — bumbum —

Refrain:

Refrain: Ja, ja in jedem Städtchen,
Wo es Soldaten gibt,
Da ist bei allen Mädchen
Der Tambour sehr beliebt.
Du brauchst nicht lange fragen,
Manch Mägdelein Dich küsst,
Wenn Du im Wirbelschlagen,
Wenn Du ein Meister bist!

Beide: Ja, ja in jedem Städtchen,
Wo es Soldaten gibt,
Da ist bei allen Mädchen
Der Tambour sehr beliebt.

Du brauchst nicht lange fragen,
Manch Mägdelein Dich küsst,
Wenn Du im Wirbelschlagen,
Ein Meister, ein Meister,
Wenn Du ein Meister bist.

II.

Hans: Steh' in Parade ich,
Sieht an sehr freundlich mich
Die Frau vom Oberst, vom Gen'ral
Die Töchter alle, reich an Zahl.
Der Trommler ist bekannt
Sie finden mich charmant,
Ja solch turum-bumbum
Das spricht sich rum!
Trurum, trurum-bumbum
Trurum-bumbum, trurum-bumbum!

Mariett: Man ahnt es nicht, wie sehr in Gunst
Steht überall die Trommelkunst,
Trotz Geige und Piston

Hans: Und Bombardon!

Mariett: Drum guck' ich, komm'n Soldaten an,
Mir stets zuerst die Trommler an,

Hans: Zuerst die Trommler an!

Refrain:

Ja, ja in jedem Städtchen,
Wo es Soldaten gibt,
Da ist bei allen Mädchen
Der Tambour sehr beliebt.
Du brauchst nicht lange fragen,
Manch Mägdelein Dich küsst,
Wenn Du im Wirbelschlagen,
Wenn Du ein Meister bist!

Beide: Ja, ja in jedem Städtchen,
Wo es Soldaten gibt,
Da ist bei allen Mädchen
Der Tambour sehr beliebt.

Du brauchst nicht lange fragen,
Manch Mägdelein Dich küsst,
Wenn Du im Wirbelschlagen,
Ein Meister, ein Meister,
Wenn Du ein Meister bist.

Nr. 5. Auftrittslied des Mumme.

Tanzen, ha, welche Lust!

Mumme: Ich heisse nämlich Mumme —
Dreimal war ich der Dumme,
Dreimal hab' ich gefreit,
Dreimal war ich der Dumme,
Ich heisse nämlich Mumme!
Dreimal hab' ich gefreit,
Doch wurd' ich nicht gescheidt,
Ich nahm mir eine Vierte,
Weil — Sehnsucht ich verspürte —
Doch hab' ich's schon bereut,
Denn manchmal gibt es Streit!
Was tun? Spricht Zeus der Grosse,
Ich mich nicht sehr erbose,
Wenn sie krakehlt, nun gar,
Tanz ich ganz wunderbar
Mit einer Pirouette. —
Mit Grazie schleunigst in mein Bette!

Refrain: Tanzen, ha, welche Lust,
Tanzen, wie klopf die Brust,
Solch' Balloné und auch solch Pas de bas,
War noch nicht da, nein, nein, noch nicht da!
Tanzen, ha, welche Lust,
Tanzen, wie klopf die Brust,
Solch' Balloné und auch solch Pas de bas,
War noch nicht da, nein, noch nicht da!

Nr. 5 a. Abgang.

Tanzen, ha, welche Lust,
Tanzen, wie klopft die Brust,
Solch Balloné und auch solch Pas de bas
War noch nicht da,
Nein, nein, noch nicht da!

Nr. 6. Finale I. Akt.

Melodram.

Prinz: Der Schlüssel hier zum Liebestor
Führt dich zu stillem Glück empor,
Er schliesst dir auf zu jeder Zeit
Die Tür zur Liebesseligkeit!

Prinz u. Marie: Der Schlüssel hier zum Liebestor
Führt dich (mich) zu stillem Glück empor
Er schliesst dir (mir) auf zu jeder Zeit
Die Tür zur Liebesseligkeit!

Marie: Er ist so lieb und so bewegt,
Wie bang das Herz, das Herz mir schlägt.

Prinz: Du bist meine Freude,
Meine Augenweide,
Sieh doch, wie ich leide,
Lind're meine Qual!

Prinz, Marie u. Mariann: Kann von dir nicht lassen,
Möchte dich umfassen,
Dich du Engelsbild;
Ja, aller Mädchen Ideal!

Prinz u. Marie: Kann von dir nicht lassen,
Möchte dich umfassen
Dich du Engelsbild,
Ja, aller Mädchen Ideal!

Marie, Mariann, Mariett: Es weicht der Jugend schöne
Dem Kummer und dem Herzeleid, [Zeit
Es klopft das Herz so bang „tick-tack“,
Zum letzten Mal machst du „krick-krack“!
Für uns zur Abschiedsstunde
Du alte Mühle im Grunde!
Abschied nimmt

Marie: Marie,

Mariann: Mariann,

Mariett: Mariett,
Alle Drei: Traute Stätte uns'rer herzensfrohen Jugend
Für drei Mädels, lebensfrisch und nett,
Ist der einzige Schutz die Tugend!
Mutig sind

Marie: Marie,
Mariett: Mariett,
Mariann: Mariann,

Alle Drei: Sich ein bischen Glück alleine zu erjagen
Möglich, dass ein Mann
Uns beglücken kann!

Marie: Mich hier, die Marie,
Mariett: Mariett,
Mariann: Mariann!

Marie: Ob mein Soldat es ehrlich meint,
Ob mir durch ihn das Glück erscheint?

Mariann: Ob wirklich es ein Prinz nun war,
Die Zukunft macht's bald offenbar!

Mariett: Ob ich zum Ruhm nun steig' empor,
Ob ich so arm bleib wie zuvor!

Marie, Mariann, Mariett: Ach was, nur immer frisch
Nicht gezaudert und nicht gezagt: [gewagt,
Paraplui und Pompadour,
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

Alle: Paraplui und Pompadour
Hilft bei jeder Liebestour,
Drum vergiss, o Mädchen, nie
Pompadour und Paraplui!

Hans: Ach, liebe Mägdelein,
Jetzt muss geschieden sein,
Zum Abschied schlage ich Euch d'rum
Ein kräftiges Trurum – bumbum.

Hans u. Chor: Wenn meine (deine) Trommel klang,
Eilten des Weg's entlang
Gar schleunigst Gross und Klein
Und stimmten ein.
Trurum — bum — bum!

Marie, Mariett, Mariann: An Deine Trommel denkt
Noch lange in dem Dorfvieier, [man hier
Das lag nicht bloss am Klang!

Hans: Nein, Gott sei Dank!

Mariett: Du warst so lieb und warst so gut,
Warst immer ein gar lustig Blut!

Hans: Ich hatte auch stets Mut!
∴ Trurum ∴ — bumbum —

Hans, Marie, Mariett, Mariann:
Ja, ja, in jedem Städtchen
Wo es Soldaten gibt,
Da ist bei allen Mädchen
Der Tambour sehr beliebt.

Alle: Wir alle jetzo gehen
Gar mutig von hier fort,
Wenn wir uns wiedersehen,
So denken, so denken
Wir (sie) an den Heimatsort!

II. Akt.

Nr. 7.

Wer nicht pariert, den schmeiss' ich raus!

Chor der Mädchen: Früh schon am Morgen
Beginnen die Sorgen,
Eine Wirtschaft, die macht ja viel Plage,
Da geht's ritsch, ratsch,
Da geht's pitsch, patsch,
Pitsch, patsch, klitsch, klatsch alle Tage!
Frau Wirtin mit stets gutem Beispiel voran,
Greift zu und rührt flink die Hände,
Macht manchmal pitsch, patsch,
Macht manchmal klitsch, klatsch,
Macht manchmal pitsch, patsch, klitsch, klatsch!
Sie ist resolut,
Wenn man seine Arbeit nicht tut!
Klitsch klatsch! Pitsch patsch!

I.

Marie: Wer in mein Haus kommt,
Der sagt gleich „Ah“,
Denn nicht einmal ein Stäubchen
Findet er da!
Diele und Linnen
Wie frischer Schnee,
Es duftet überall drinnen,
Wie zarter Klee!
Aber parieren
Muss jeder mir,
Und zuviel lamentieren,
Gibt's nicht bei mir!
Blitzblank und sauber
Muss alles sein,
Und wär' es auch das kleinste,
Das kleinste Kämmerlein!
Drum putz' ich so gern,

Chor: Drum putzt sie gern,

H Marie: Drum wasch' ich so gern,
Chor: Drum wäscht sie gern,
Marie: Kommt Einer mir dumm,
Chor: Kommt Einer ihr dumm,
Marie: Wasch' den Kopf ich dem Herrn,
Chor: Wäscht den Kopf sie dem Herrn!
Marie und Chor: Ritsch, ratsch, pitsch, patsch,
Ritsch, ratsch, klitsch, klatsch!

Refrain:

Marie: Wer nicht pariert, Donnerwetter,
Den schmeiss' ich raus,
Jeder, der hier faulenzet,
Der muss aus dem Haus —
Aber, wer's nach meinem Willen tut,
Der hat's bei mir so gut.

Marie u. Chor: Wer nicht pariert, Donnerwetter,
Den schmeiss' ich (schmeisst sie) raus,
Jeder, der hier faulenzet,
Der muss aus dem Haus,
Doch wer's nach meinem (ihrem) Willen tut,
Ja, der hat's gut!

II.

Marie: Für meine Gäste
Sorg' ich so gern,
Bediene auch mal selber
Manch' netten Herrn!
Braunschweiger Spargel,
Braunschweiger Wurst,
Und täglich frische Quargel,
Auch was für'n Durst!
Koche und brate
Täglich allein,
Ich richte auch Salate
Selbst an, pickfein!

Kommt's auf den Tisch,
Der sauber gedeckt,
Ist's meine grösste Freude,
Wie's Allen prächtig schmeckt.

Marie: Drum koch ich so gern,

Chor: Drum kocht sie gern,

Marie Drum brat ich so gern,

Chor: Drum brät sie gern,

Marie: Wenn einer krakehlt,

Chor: Wenn einer krakehlt,

Marie: Wasch' den Kopf ich dem Herrn,

Chor: Wäscht den Kopf sie dem Herrn!

Marie u. Chor: Ritsch ratsch, pitsch patsch,
Ritsch ratsch, klitsch klatsch!

Refrain!

Marie: Wer nicht pariert, Donnerwetter,
Den schmeiss' ich raus,
Jeder, der hier faulenz,
Der muss aus dem Haus —
Aber, wer's nach meinem Willen tut,
Der hat's bei mir so gut.

Marie u. Chor: Wer nicht pariert, Donnerwetter,
Den schmeiss' ich (schmeisst sie) raus,
Jeder, der hier faulenz,
Der muss aus dem Haus,
Doch wer's nach meinem (ihrem) Willen tut,
Ja, der hat's gut!

Nr. 8. Duett!

I.

Prinz: Höre Mädél, was ich Dir jetzt sage,
Potz Himmel, Heu und Haberstroh,
So was sieht man ja nicht alle Tage,
Machst Soldatenherzen froh!

Marie: Blitz, Blatz, Herr Soldat,
Geht, seid nur stat!
Ich bin ja keine Martinsgans,
Ihr spielt wie ein Komödiant grad',
Ich trau nicht jedem Firlefanzi!

Prinz: Nein, mein Mädél, kannst Dich drauf verlassen!
Potz Podagra und Zipperlein,
Wie ein nackter Frosch will ich erblassen,
Soll die Liebe echt nicht sein!

Marie: Wie schön diese Worte klingen!

Prinz: Das ganze Regiment soll singen!

Refrain:

~~Der Soldat~~
~~Der Marie~~
Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze,
Des Sonntags, des Sonntags,
Der Soldat von der Mariel!

Beide: Der Soldat
Der Marie
Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze
Und es tanzt dann bis früh
Der Soldat mit der Mariel!

II.

Prinz: Ja, mein Mädél, wenn ich Feuer fange,
Heiz' ich dem Schätzchen tüchtig ein,
Dass ihm oft vor Liebesgruseln bange,
Schliesslich sagt sie „Ich bin Dein“!

Marie: Nein, nein, Herr Soldat,
Irrt Euch ja grad,
So leicht platzt mir das Mieder nicht,
Eh' Amor, der Liebesbengel, naht,
Prüf' ich, ob nicht das Herze spricht!

Prinz: Halloh, will ein ganz Kamel verschlucken,
Kreuzdonnerschock und Himmelskraut,
Was ich fühle, sind ja keine Mucken,
Bist ja meine Herzensbraut!

Marie: Wie schön diese Worte klingen!

Prinz: Das ganze Regiment soll singen:

Refrain:

Der Soldat

Der Marie

Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze,
Des Sonntags, des Sonntags,
Der Soldat von der Marie!

Beide: Der Soldat

Der Marie

Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze,
Und es tanzt dann bis früh
Der Soldat mit der Marie!

III.

Prinz: Wenn ich erst in Ehefesseln schmachte
Und der Storch fliegt uns in's Haus
Und es kommt so, wie ich es mir dachte,
Geh'n wir mit den Kindern aus!

Marie: Ach, guckt Euch doch an,
Spricht dieser Mann
Von Kindern in der Mehrzahl schon,
Man tut freilich gern was man kann,
Kenn meine Pflicht für Land und Thron!

Prinz: Hannepappel soll man gern mich nennen,
Schenkst Du mir Jungens nicht sechs Stück!
Marie: Sechse gleich, na da muss ich bekennen,
Das nennt man ja Liebesglück!
Prinz: Ja, ja, jedes Jahr 'nen Jungen,
Man hat dann nicht umsonst gesungen:

Refrain:

Der Soldat
Der Marie
Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze,
Des Sonntags, des Sonntags,
Der Soldat von der Marie!

Beide: Der Soldat
Der Marie
Ist verliebt wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze
Und es tanzt dann bis früh
Der Soldat von der Marie!

Nr. 9.

Spieglein, Spieglein . . .

Marianne: Und jetzt und jetzt und jetzt

Jetzt hab' ich ein Palais,
Und Diener in Livré,
Die ganze Haute volée
Besucht mich zum Souper.
Die schöne Mariann'
Hat Pferde und Gespann',
Der Prinz mir alles gleich verehrt,
Was nur mein Herz begehrt.

I.

Ich wusste ja nicht, wozu taugen
Die flimmernden, glimmernden Augen,
Ich wusste ja nicht, welche Zaubergewalt
Meine schmiegsame Elfengestalt.
Ich wusste ja nicht, dass mein Lachen
Den Liebsten so glücklich kann machen,
Ich wusste ja nicht, wie ich küssen kann,
Das Alles gestand mir der herzliche Mann!
Und schwört er auch täglich auf's Neue
Mir ewige Liebe und Treue,
So weiss ich doch, dass die Liebe verweht,
Wenn irdische Schönheit vergeht!
Und werd' ich drum manchmal vom Zweifel geplagt,
Dann wird wie im Märchen, das Spieglein befragt.

Chor: Dann wird, wie im Märchen, das Spieglein befragt:

Refrain:

Mariann: Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringerland?
Spieglein, Spieglein antwortet dann,
Du nur allein bist die Schönste, Mariann!

Chor: Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringerland?
Spieglein, Spieglein antwortet dann,
Du nur allein bist die Schönste, Mariann!

II.

Marianne: Ich wusste ja nicht, wozu dienen
Gar selige träumende Mienen,
Ich wusste ja nicht, dass erzittern uns macht
Leises Weben der Mondesnacht.
Ich wusste ja nicht, dass mein Singen
Das Herz meines Liebsten lässt klingen.
Ich wusste ja nicht, dass ich schmeicheln kann,
Das weckte ja alles der herzliche Mann!
Und lausch' ich auch gläubig den Schwüren,
Die wonnig zur Seligkeit führen,
So weiss ich doch, dass der Himmel sich trübt,
Dass Sonne stets Schatten auch gibt.
Und werd' ich drum manchmal vom Zweifel geplagt,
Dann wird wie im Märchen das Spieglein befragt:
Chor: Dann wird wie im Märchen das Spieglein befragt:

Refrain:

Mariann: Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringerland?
Spieglein, Spieglein antwortet dann,
Du nur allein bist die Schönste, Mariann!
Chor: Spieglein, Spieglein in ihrer Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringerland?
Spieglein, Spieglein antwortet dann,
Du nur allein bist die Schönste, Mariann!

Nr. 10. Terzett.

Ach Liebster, ich halt' Dich! —

Mariann, Mariett, Mumme:

Mariett: Ach denk' ich zurück an mein erstes Debüt
Als kleine Ballerina,
Die Kolleginnen alle, wie tuschelten sie,
Sophie, Gretchen, Lieschen u. Lina!

Prinz: Auch meine Kam'raden, die platzten vor Neid,
Mein Herz, es klopfte voll Bangen.

Mariann: Bei der ersten Gesellschaft im prunkenden Kleid —
Da ist es mir grad' so ergangen!

Prinz: Solch' erstes Debüt, ja das ist wie Lott'rie,
Und gar manchmal eine Niete,

Mariett: Ob vor dem Parkett,

Mariann: Ob Gesellschaftstoilet —

Alle Drei: Die Kritik? Na, Gott behüte!

Prinz: Doch bald geht es besser,
Man wird's ja gewöhnt,

Mariett: Das Lampenlicht macht nicht mehr Bangen.

Mariann: Ein bischen kokett

Mariett: Zu Logen — Parkett —

Mariann, Mariett, Prinz: Und schwapp — hat man Alle
Ja, so macht man, auf Ehre, [gefangen!
Gar bald Karriere!

Alle Drei: Eine Lust ist's durch's Leben zu schweben!

Mariann: Himmlische Mächte,
Ein Paradies,

Prinz, Mariett, Mariann: Ach, Walzernächte,

Wie seid Ihr süß.
Klingende Wogen,
Tanzpoesie,
Singend verflogen,
Tanzmelodie!

Mariett: Die nimmermüde Tänzerin
Tanzt bis zum jungen Morgen hin!


Prinz: Wenn man im Tanz eine Welt umfängt,
Hat auch die Liebe sich eingestellt!

Prinz u. Mariann: Liebe für's Leben
Steigt nicht empor
Aus Feuerreben,
Wie der Humor!

Mariett, Mariann, Prinz: Liebe für's Leben
Blüht uns allein,
Wenn heiss erbeben
Zwei ganz allein!

Prinz: Doch hat man sich gefunden,
Folgen gar köstliche Stunden
Bei Tanz und bei funkelndem Wein.

Alle: Und jubelnd stimmt Alles ein:
Ach Liebster,
Ich halt' dich,
Ich fass' dich
Und lass dich
Im Leben nicht mehr frei!
Denn wo ich geh',
Wo ich steh',
Ich dein Bild immer seh'!
Früh oder spät
Nie die Sehnsucht vergeht!
Im Banne
Der Liebe
Da leb' ich
Und schweb' ich
Im Tanze durch die Welt.
Ruft mich Petrus empor,
Tanz, ich lustig durch's Tor,
Schnell hinein durch's Himmelstor



Nr. 11. Finale.

Mariann: Wenn Argwohn befällt und wenn Zweifel mich plagt,
Mit Bangen sei wieder das Spieglein befragt.
Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringer Land?

Prinz: Spieglein, Spieglein antwortet dann,
Du nur allein bist die Schönste, Mariann'.

Prinz, Chor u. Mariann: Spieglein, Spieglein in meiner
Wer ist die Schönste im Thüringer Land? [Hand,

Prinz, Marianne: Spieglein, Spieglein antwortet dann
Du nur allein bist die Schönste, Mariann.

Mariett: Aber hier, lieber Vater, hier ist ja Mariann',
Und dort steht auch Prinz Kurt — ach, den sieh'
dir mal an!

Mumme: Mariann, am Ende wird das ein Paar?
Ja, Hofschwiegervater würde ich dann gar.

Mariett: Gnädigster Prinz, mein Vater, Herr Mumme.

Mumme: Gnädigster Prinz, mein Name ist Mumme.

Mariann: Gnädigster Prinz, mein Vater, Herr Mumme.

Prinz: Gnädigster Prinz, jetzt bist du der Dumme!

Mariett: Gnädigster Prinz, er sieht garnicht hin.

Mumme: Gnädigster Prinz, er sieht garnicht hin —

Prinz: Gnädigster Prinz, mein Schwiegervater von vorhin.

Mumme: Hoheit — ich bin konsterniert

Mariann u. Mariett: Der Vater — er ist konsterniert,

Mumme: In Wahrheit, ich bin konsterniert,
Eine Aehnlichkeit mich ganz frappiert.
Hoheit — es gleichen akkurat Sie —
Meinem Schwiegersohn — dem Soldat von der

Alle: Ich bitte wie [Marie!
Was für Soldat,
Was für Marie.

Mumme: Jawohl, jawohl, ich muss es gesteh'n,
Marie, die Tochter aus einer meiner Eh'n,
Die liebt einen Soldaten, der aussieht grad' wie
:: Bei Pepita, :: das schwöre ich hier. [Ihr,

Prinz: Ein Zufall, liebes Kind, ja, ja —

Mariann: Ein Zufall, lieber Freund — na — na.

Mariett: Ach, kommt nur einmal her, Herr Trommelmann,
Ach, kommt nur einmal her,
Der Trommelmann uns sagen kann,
Ob das der Prinz, da er ihn kennt,
Als Tambour von Hoheits Regiment.

Prinz: Potzblitz, was wird der Schlingel sagen!
Die Antwort fällt ihm sichtlich schwer —

Mumme: Mein Gott, mein Gott, was soll er sagen,
Der ist Soldat — grad' so wie der!

Hans: Es sieht hier dieser brave Mann
Die Hoheit für'n Soldaten an.
Und noch als was für einen,
Für einen ganz Gemeinen.

Mumme: Die Aehnlichkeit ist ganz immens,
Ja, dies Profil, ich kenn's, ich kenn's!
Und dann noch diese Nase,
Wie beim Soldat, so war sel!

Mariann: Die Nase und auch das Profil,
Das sagt nicht viel.

Alle: Das sagt nicht viel!

Prinz: Sehr komisch ist die Sache hier,
Mein lieber Mann, ja glaubet mir.
Oft ähnlich sind der Schöpfung Gaben,

Hans: Da muss er wohl 'n Doppelgänger haben.

Prinz: Ich kann doch in der Tat nicht sein
Der Soldat
Der Marie
Kann ich wirklich nicht sein!

Ja, das ist doch sehr erklärlich,
Nein, nein, das ginge schwerlich —
Könnt nicht sein, wirklich nie,
Der Soldat von der Marie!

Marie: Das Lied von meinem Soldaten,
Da brauch' ich nicht lange zu raten.
Denn wo sein lustig Liedlein klingt,
Ist er auch unbedingt.

Prinz: Jetzt ist es aus, jetzt ist es aus —

Hans: Jetzt kommt die ganze Wahrheit raus!

Mariann: Mariechen, Mariechen, dein Glückstag ist heut,
Hier steht der Prinz, nun sei gescheidt.
Bitt' recht schön, Hoheit mög' befehlen,
Dass dein Schatz sich soll endlich dir vermählen.

Marie: Wie, hab' ich recht geseh'n.
Ein Prinz, nein, nein, das ist kein Prinz!
Das ist, das ist ja mein Soldat.

Mariann: Also doch von der Marie der Soldat.
Ich glaubte, ein Prinz meine Liebe erbat.

Marie: Der Prinz kann mein Soldat nicht sein,
Ist's der Soldat, dann ist er mein!

Prinz: Ich wusste ja nicht, ich wusste ja nicht —

Mariann: Ich wusste ja nicht, dass dein Schwören
Nur Worte, um mich zu betören!
Ich wusste ja nicht, wie er heucheln kann,
Nun macht mich so elend, der mein Herz einst
gewann!
Jetzt bin ich nicht mehr vom Zweifel geplagt,
Ich habe vergebens den Spiegel befragt.

Chor: Spieglein, Spieglein, in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im Thüringerland?
Spieglein, Spieglein antwortet dann:
Du nur allein bist die Schönste, Mariann!

Mariann: Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Bin jetzt so traurig im Thüringerland,
Spieglein, Spieglein antwortet dann:

Marie: Weine bloss nicht, Marianne,
Weine bloss nicht!
Denn das Herz wahrhaftig
Noch lange nicht bricht!
S' gibt ja and're noch beim Militär,
Die netter sind, als der!
Kann' einen Mann, Donnerwetter,
Das war'n Soldat.
Wacker, brav und tüchtig,
Mit dem macht man Staat,
Von dem singt man im ganzen Kreis
Zu Lob und Preis.

Der Soldat

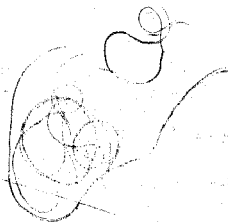
Der Marie

Ist verliebt, wie noch nie!
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze.
Des Sonntags, des Sonntags,
Der Soldat von der Marie!

Beide: Der Soldat

Der Marie

Ist verliebt, wie noch nie
In 'ne nette kleine Pflanze,
Er geht mit ihr zum Tanze.
Und es tanzt dann bis früh
Der Soldat von der Marie.



Nr. 12. Duett.

Bin Theo — Theo — Theodor!

Mumme: Als junger Ballettiste
Kam ich zur Bühne hin,
Kaum mehr wie ein Choriste,
Doch hübsch und jung mein Sinn!

Elfriede: Doch bald entdeckt Talente,
's war damals recht schenant,
Bei dir ganz eminente — —
Die Frau vom Intendant!

Mumme: Verstand das Kokettieren,
Warf Blicke links und rechts,
Man muss doch enflamieren

Elfriede: Besonders Damen weiblichen Geschlechts!
Und bald als primo amoroso
Sangst du von dir — impetuoso!

Refrain.

Mumme: Bin Theo — Theo — Theodor —
Der Maitre du ballet,
Mach' Frauenherzen rings im Chor
Erbeben ach und weh!
Kommt Theo — Theo — Theodor!
Dann rast Rang und Parkett,
Ach Theo — Theo — Theodor —
Du tanzt — du bist —

Beide: Du tanzt — du bist —
Ach Theo — Theo — Theodor,
Du bist so furchtbar nett!

II.

Mumme: Auch gings auf Gastspielreisen
Bis hin in die Türkei,

Elfriede: Errangst in feinsten Kreisen
Die Gunst von manchem Bey!

Mumme: Der Bey, der war mir schnuppe,
Bei ihr hascht ich nach Gunst,
Denn manche türk'sche Puppe
Entzückte meine Kunst!

Elfriede: Verschleiert war solch Schöne,
S' gab nicht den kleinsten Kuss!

Mumme: Na Kunststück, notabene,
Denn viel zu tief war mir der Bosporus!
Drum sah ich nach den wen'ger Brüsken,

Beide: Es sangen bald die Odalisen:

Refrain.

Mumme: Bin Theo — Theo — Theodor —
Der Maitre du ballet,
Mach' Frauenherzen rings im Chor
Erbeben ach und wehl!
Kommt Theo — Theo — Theodor!
Dann rast Rang und Parkett,
Ach Theo — Theo — Theodor —
Du tanzt — du bist —

Beide: Du tanzt — du bist —
Ach Theo — Theo — Theodor —
Du bist so furchtbar nett!

III.

Mumme: Nach Spanien kam ich später
In das Kastanienland,
Als toller Schwerenöter
War ich alsbald bekannt!

Elfriede: Ach Spanien, Toreadores!
Wie kraftvoll steht Ihr da,
Ihr lehrt ja Allen Mores
An Mut, etceteral

Mumme: Sennora, Sennorita
Durch meinen Tanz entzückt,
Was war mir Carmencita,

Marichthas der Spanierin

Macht Alle, Alle sie total verrückt.
Am Po und auch am Ebrostrande,
Beide: Kurzum man sang im ganzen Lande:

Refrain.

Mumme: Bin Theo — Theo — Theodor
Der Maitre du ballet,
Mach' Frauenherzen rings im Chor
Erbeben ach und weh!
Kommt Theo — Theo — Theodor!
Dann rast Rang und Parkett,
Ach Theo — Theo — Theodor —
Du tanzt — du bist —

Beide: Du tanzt — du bist —
Ach Theo — Theo — Theodor
Du bist so furchtbar nett!

Nr. 12 a. Reminiscenz.

Prinz: Du bist meine Freude,
Meine Augenweide,
Sieh doch, wie ich leide,
Lind're meine Qual
Kann von dir nicht lassen,
Möchte dich umfassen,
Dich, du Engelsbild,
Ja, aller Mädchen Ideal!

Nr. 13. Duett.

Wenn die Veilchen wieder spriessen!

Hans: Was dem Einen recht ist,
Ist dem Andern billig,
Deshalb hilft bei mir auch
Keine Schmeichelei!

Marie: Ob ich jetzt, ob später
Mich mit dir vermähle,
Das ist mir, mein Bester,
Wirklich einerlei!

Hans: Hört nur bloss die Kleine,
Weisst du, du bist eine —
Du bist wirklich eine
Kleine Heuchlerin!

Marie: Ach ein Grobian biste,
Wenn ich doch bloss wüsste,

Hans: Was mein Schätzchen, sag's doch!

Marie: Wann ich endlich
Eh'frau bin!

Hans: Was wüsstest du gern noch —

Marie: Na, wann wird es sein, bitte sag' mir's doch!

Refrain:

~~Hans:~~ Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit.
Bis dahin, ja, ja, Geduld, mein Zuckerherz!

Beide: Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit,
Nur Geduld, mein Zuckerherz!

II.

Hans: Wenn wir, was ja möglich,
Eheleute werden,
Wirst Du denn auch folgen
Deinem Ehemann?

Marie: Steht ja zwar geschrieben:
Sollst dem Manne folgen,
Ob ich's tun auch werde,
Schatz, das kommt drauf an.

Hans: Nur kein „Wenn“ und „Aber“,
Kind, dich sticht der Haber,
Denn es steht geschrieben:
Er soll sein dein Herr!

Marie: Dass ich bloss nicht lache;

Hans: Bitte Ehrensache!

Marie: Kennst du den Pantoffel
Schätzchen wirklich garnicht mehr!
Na wirst du, bitte schön,
Bei mir auch immer unter dem Pantoffel stehn?

Refrain:

Hans: Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit,
Bis dahin, ja, ja, Geduld, mein Zuckerherz!

Beide: Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit,
Nur Geduld, mein Zuckerherz!

III.

Marie: Etwas tät' ich gerne,
Schätzchen, von dir wissen,
Wie das künftig sein wird
Mit dem Wirtschaftsgeld!

Hans: Na, das nenn ich aber
Staunenswerte Vorsicht,
Ob denn für den Schmu auch
Reichlich ab noch fällt!

Marie: Was versteht ihr Männer,
Was dann alles nötig,
Wenn erst in der Wiege
So was Kleines schreit!

Hans: Hast noch keine Wiege,
Hast auch noch nichts Kleines,
Ueberhaupt wir sind ja doch noch
Lange nicht so weit!

Marie: Ach Hausfrau, Mutter sein,
Wann stellt denn dieser Fall sich nun endlich ein?

Refrain:

Hans: Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit.
Bis dahin, ja, ja, Geduld, mein Zuckerherz!

Beide: Wenn die Veilchen wieder spriessen,
Nächstes Jahr im Monat März,
Ach, du heissgeliebte Maid,
Bis dahin hat es noch Zeit,
Nur Geduld, mein Zuckerherz!

Nr. 14.
Schlussgesang.

Alle: Ach Liebster,
Ich halt' dich,
Ich fass' dich
Und lass dich
Im Leben nicht mehr frei!
Durch die Liebe geeint
Sind wir glücklich vereint,
Tanzen selig durch die Welt!



Die Operette im Schumanntheater. Gleich vier Autoren haben sich zusammengetan, um zwei kleine Mädchen lieben, lachen und weinen zu lassen. Bernhard Buchbinder, Jean Kren und Alfred Schönfeld haben gemeinschaftlich einen Operettentext geschrieben und Leo Usher hat eine lustige Musik dazu geliefert, die in dem melodischen Leitmotiv „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im Thüringerland“ gipfelt. So ist die Operette „Der Soldat der Marie“ entstanden, die das Publikum bei der Erstaufführung am Samstag aufs Beste unterhielt. Den äußeren Rahmen hat der Mode der Zeit entsprechend das Wiedermeier geliefert, dessen sentimentale Gemütslichkeit diesmal allerdings von Wien in die mitteldeutsche Kleinstaatllichkeit übertragen ist. Die nötigen Komplikationen entstehen dadurch, daß die beiden „Helden“ des Stückes ein Doppelleben führen. Der jugendliche Liebhaber handelt als Prinz und Oberst und als gemeiner Soldat Friß ganz ernstlich mit zwei von drei hübschen Müllerinnen an, den Edeltöchter des pensionierten Fäuzers Theodor Mumme, aus dessen drei ersten Ehen, unter deren Verleugnung der alte Komödiant zum vierten Male gefreit hat. Ein Mißgeschick treibt die drei Mädchen in die Welt hinaus. Marie wird Wirtin „Zur schönen Müllerin“ und der Schatz des „Soldaten Friß“, Mariann avanciert zum Freifräulein von der Mühlen und zur Freundin des Prinzen. In der Wirtin „Zur schönen Müllerin“ treffen schließlich alle zusammen. Theodor Mummets vierte Frau wird an einem Tage dreifache Mutter, und gleichzeitig wird die Personal-Union zwischen dem Prinzen und dem Soldaten aufgedeckt. Da aber eine Operette gut ausgehen muß, findet sich für Marie ein Ersatzmann in des Prinzen Wurfchen und Mariann wird eine leidenschaftliche Prinzessin. Man kann dem Prinzen die Mesalliance nicht verdenken, denn Fri. Sutter hat sich auch manch anderem ins Herz hineingesungen. Herr Kronegg war als Prinz-Soldat ein guter Partner und auch die Damen Menzel, Fischer und Kühn, und die Herren Rothmann und Wendenhöfer trugen zum Gelingen der lustigen Operette ihr Teil bei.

* **Schumann-Theater.** Im frisch geheizten, aber immer noch etwas „frischen“ Schumann-Theater gab es eine neue Operette zu sehen, an deren Text sich die Herren Buchbinder, Aren und Schönfeld beteiligt hatten und die den geheimnisvollen Namen „Der Soldat der Marie“ führte. Es ist ja auch eine geheimnisvolle Sache um diesen Soldaten. Der Marie gegenüber ist er der einfache Soldaten-Bräutigam. Ihrer Schwester Marianne aber zeigt er sich in seiner wirklichen Gestalt, als flotter und lebenslustiger Prinz. Daß er keine von beiden heiraten kann, ist ihm ja auch wohl von Anfang an klar, aber die beiden liebenden Mädchen wollen das nicht einsehen und treiben ihre Ansprüche so auf die Spitze, daß die unvermeidliche Katastrophe eintritt. Der Prinz wird entlarvt. Herr Aronoga gab den liebenswürdigen Bigamisten — oder vielmehr Bigräutigamisten — mit verführerischer Eleganz im prinziplichen Felle und mit der nötigen Verbtheit im Dekreten-Felle. Als die prinzipliche Sache brenzlich wurde und er in die Falle ging, trat er den Rückzug an ohne eine Abschiedsarie gesungen zu haben, was doch eigentlich eines anständigen Tenores unwürdig ist. Sollte dem Komponisten Leo Ascher bei dieser Gelegenheit nichts eingefallen sein? Er schrieb doch sonst eine ganz hübsche klaffige Musik, ohne daß ihm viel dabei ein- und dem Publikum dabei besonders viel auffiel. Aber sie hielt die Stimmung. Nur das Lied „Spieglein, Spieglein in meiner Hand“ trat als melodios-umige Nummer dem ernstern und anspruchsvolleren Hörer entgegen. Folglich hatten die anderen burlesken Nummern den größten Erfolg. Auf der Bühne tat man alles und manchmal noch

mehr, um den Erfolg zu befestigen. Die drei Schwestern, dargestellt durch die Damen Menzel, Sutter und Fischer, überboten sich in gesanglichen und spielerischen Vorzügen, wozu letztere noch sehr freigebig ihre körperlichen Qualitäten im Tanz kredenzte. Herr Wendenhöfer hätte als Tambour noch burlesker sein können. Da Herr Rothmann als Tanzmeister a. D. mit erstaunlicher Beweglichkeit herumhüpfte und mit seinem trockenem Humor nicht kargte, hatte er die Dacher wie immer auf seiner Seite. Das zahlreiche Publikum war vergnügt und klatschte viel. Soldatenstücke sind jetzt beliebt. Wäre der Marie ihr Soldat gar noch ein Marie-ne-Soldat gewesen, dann hätte der Jubel keine Grenzen gekannt.